

SV SparkassenVersicherung

2009

GESCHÄFTSBERICHT

SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG

INHALT

AUFSICHTSRAT	4
VORSTAND	5
LAGEBERICHT	6
Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte	6
Wichtige Vorgänge der Gesellschaft	7
Geschäftsverlauf	8
Unternehmensverbund	14
Personal- und Sozialbericht	16
Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung	17
Nachtragsbericht	21
Ausblick	21
Schlussklärung aus dem Abhängigkeitsbericht	22
VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN	23
GEWINNVERWENDUNG	25
BILANZ	26
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	30
ANHANG	32
Grundsätzliche Rechtsvorschriften	32
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	32
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	34
Angaben zur Bilanz	36
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	43
Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	46
Sonstige Angaben	46
BESTÄTIGUNGSVERMERK	48
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	49
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	50

AUFSICHTSRAT

Gerhard Grandke	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main (Mitglied seit 01.03.2009, Vorsitzender seit 06.03.2009)
Gregor Böhmer	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main (bis 28.02.2009)
Peter Schneider, MdL	Stv. Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard Bauer	Landrat Schwäbisch Hall
Uwe Braun	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Freudenstadt
Heike Breininger	Sachbearbeiterin, HU-Betrieb Firmen/Gewerbe, Stuttgart *
Prof. Dr. Rüdiger Hauser	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
Michael Kallweit	Vorsitzender des Betriebsrats Wiesbaden *
Hubert Klement	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Holding AG, Stuttgart *
Alexander Marktanner	Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Gebäudeversicherung AG, Stuttgart *
Johann Meier	Bürgermeister St. Blasien
Dr. Helmut Müller	Oberbürgermeister Wiesbaden
Sabine Ott	Sachbearbeiterin, Firmen /Gewerbe Sach-Schaden, Stuttgart *
Olaf Reich	Stv. Vorsitzender des Betriebsrats Kassel *
Markus Schmid	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb, Balingen
Dr. Heinz-Werner Schulte	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ludwigsburg
Enno Siehr	Landrat Groß-Gerau
Albrecht Sperrfechter	Kreisrat a. D., Donzdorf
Thomas Stahl	Sachbearbeiter, Sach-Betrieb Sonderkunden, Stuttgart *
Hans Otto Streuber	Präsident des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim
Günther Wall	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach
Klaus Zoufal	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Seligenstadt

* Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

VORSTAND

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Vorsitzender

Dr. Stefan Korbach

Sven Lixenfeld

Gerhard Müller

Dr. Michael Völter

Dr. Klaus Zehner

LAGEBERICHT

ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER KAPITALMÄRKTE

Volkswirtschaft

Die **Weltkonjunktur** hat im Jahr 2009 die schwerste Krise der Nachkriegszeit erlebt. Nach Prognosen des IWF ging die Wirtschaftsleistung erstmals um insgesamt 1,1 % zurück. Notenbanken und Regierungen der Welt haben gemeinsam versucht, die expansive Politik des Jahres 2008 fortzuführen. Die Folgen der Krise sollten dadurch eingedämmt werden. Seitens der Geldpolitik wurde der Leitzins durch die EZB im Mai auf ein Niveau von 1 % gesenkt. Die amerikanische Notenbank hat die im Dezember 2008 begonnene Nullzinspolitik auch im Jahr 2009 fortgesetzt. Gleichzeitig wurde das Weltfinanzsystem mit zusätzlicher Liquidität versorgt, indem Wertpapiere durch die Zentralbanken aufgekauft wurden. Vonseiten der Regierungen sind weltweit zusätzliche Konjunkturpakete geschnürt worden. Die deutsche Politik hat mit der »Abwrackprämie« als bekanntester Maßnahme versucht, die geschwächte Autoindustrie zu stützen.

Die konzertierten Aktionen haben dazu geführt, verloren gegangenes Vertrauen bei Unternehmen und Verbrauchern zu stärken und die Verunsicherung zu reduzieren. Ausgehend von der anziehenden Nachfrage aus dem asiatischen Raum hat sich die globale Konjunktur im Sommer von den Tiefstständen erholt. Trotzdem ist die Wirtschaftsleistung in den Vereinigten Staaten um 2,7 % gesunken. Im Euroraum betrug der Rückgang im Jahresvergleich 4,2 %. Wesentlich besser sah es in den Schwellenländern aus (+1,7 %), die ihrem Ruf als Wachstumslokomotive wieder gerecht wurden. Insbesondere China (+8,5 %) ist infolge massiver Konjunkturprogramme auf den Wachstumspfad zurückgekehrt.

Deutschland wurde als exportabhängige Nation besonders schwer von der Krise getroffen. Obwohl die Rezession der deutschen Wirtschaft bereits im zweiten Quartal nach offiziellen Berechnungen beendet war, ist das Bruttoinlandsprodukt 2009 im Jahresvergleich um 5,0 % gesunken. Die Exporte zogen in den Schlussmonaten zwar wieder an, gingen im Jahresvergleich aber um 14,7 % zurück. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt blieben insgesamt überraschend moderat. Die Arbeitslosenquote in Deutschland lag am Jahresende bei 7,8 %. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war dies nur ein Anstieg um 0,4 Prozentpunkte. Damit unterscheidet sich diese Rezession deutlich von bisherigen Abschwungphasen. Ein wichtiger Grund hierfür ist, dass staatlich finanzierte Kurzarbeit intensiv genutzt wurde. Allerdings scheint auch die in den letzten Jahren höhere Flexibilität der Arbeitszeit positive Wirkungen entfaltet zu haben. Den Betrieben war es dadurch möglich, Entlassungen zu vermeiden. Einem Fachkräftemangel kann so im erwarteten Aufschwung vorgebeugt werden. Die privaten Konsumausgaben sind 2009 daher sogar leicht gestiegen und haben zur Konjunkturstützung beigetragen.

Die Preise erhöhten sich in Europa gemessen am harmonisierten Verbraucherpreisindex durch die geringe gesamtwirtschaftliche Nachfrage nur um 0,9 %. Im Jahresverlauf sank die Inflationsrate sogar zeitweise unter die Nulllinie.

Wie schon im Jahr 2008 haben die Banken auch 2009 mit staatlicher Unterstützung an der Überwindung der Finanzkrise gearbeitet. Sowohl privaten Geldhäusern wie der Hypo Real Estate oder der Commerzbank als auch öffentlich-rechtlichen Instituten musste mit Garantien und Eigenkapital unter die Arme gegriffen werden. Im Juli hat der Bundestag das Bad-Bank-Gesetz verabschiedet. Dieses soll es den Instituten erlauben, hochrisikante und faktisch unverkäufliche Wertpapiere auszulagern. Dadurch können die Bilanzen entlastet werden. Durch das im April in Kraft getretene Rettungsübernahmegesetz wurde die staatliche Kontrolle von Banken ermöglicht. Die Hypo Real Estate wurde daraufhin im Oktober 2009 vollständig verstaatlicht. Landesbanken wie die Bayerische Landesbank, LBBW, HSH Nordbank und WestLB mussten 2009 Milliardenverluste hinnehmen. Dies belastete auch die Ertragslage der deutschen Versicherungsunternehmen, welche die Banken durch stille Einlagen und Genussscheine eigenkapitalnah refinanziert haben. Beide Instrumente nehmen durch Zinsausfälle und Einschnitte ins Nominalkapital an den Verlusten der Geldhäuser teil.

An den **Kapitalmärkten** waren bei den meisten Anlageklassen rund um den Globus kräftige Kursgewinne zu verzeichnen. Die Märkte haben sich damit von den schweren Verlusten des Jahres 2008 erholt. Dabei war das Bild im Jahresverlauf durchaus uneinheitlich. Bis Anfang März hielt das Schreckensszenario einer großen Depression in Verbindung mit Befürchtungen, dass Banken in großem Umfang verstaatlicht werden, an. Erst die verhaltene Aufhellung der konjunkturellen Frühindikatoren sorgte für eine Trendwende an den Märkten.

An den **Aktienbörsen** setzte sich die Talfahrt des Jahres 2008 noch bis März 2009 fort. Der Deutsche Aktienindex hatte damit gemessen vom Hoch des Jahres 2007 rund 56 % verloren. Mit den sich verdichtenden Anzeichen, dass der Tiefpunkt der Krise überwunden ist, setzte auch die Erholung ein. Neben der weltweiten Konjunkturwende als Impulsgeber wirkten sich die zur Jahresmitte 2009 wieder steigenden Unternehmensgewinnschätzungen positiv aus. Durch optimistische Zukunftsaussagen der Gesellschaften stieg zeitgleich auch die Glaubwürdigkeit der Gewinnprognosen. In der zweiten Jahreshälfte wurden die Gewinnerwartungen der Analysten sogar mehrheitlich übertroffen. Dies traf in besonderem Maße auf die Unternehmen in den USA zu. Die Bewertung der Aktienmärkte erschien gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis dadurch wieder attraktiv. Zum Jahresende wiesen die etablierten Aktienindizes Euro Stoxx 50, S&P 500 als auch der DAX Kursgewinne von teilweise deutlich über 20 % aus. Die Märkte notierten damit mehrheitlich auf einem höheren Niveau als vor dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008. Die um den Jahreswechsel

2008/09 veröffentlichten Kursprognosen der Analysten wurden zum Jahresende 2009 deutlich übertroffen.

Auch die Anleihemärkte haben sich 2009 nach einem äußerst turbulenten Vorjahr wieder beruhigt. Während der **Geldmarkt** gegen Ende des Jahres 2008 weitgehend zusammengebrochen war, lösten sich die Spannungen dank der globalen Liquiditätsschwemme durch die Notenbanken rasch auf. Die Zinssenkungen und Aufkaufprogramme der Zentralbanken ermöglichten es den Investmentbanken, sich wieder zu refinanzieren. Der Geldmarktsatz in Europa fiel dadurch von ca. 2 % zu Jahresbeginn auf 0,3 % zur Jahresmitte. Auch zum Jahresende hielten sich die Sätze auf diesem niedrigen Niveau.

Die aufgehellten Konjunkturperspektiven hatten auf die als sicher geltenden **Staatsanleihen** geringeren Einfluss. Während die Kurse an den Aktienmärkten speziell in der zweiten Jahreshälfte stark stiegen, erhöhte sich die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Vergleich zum Jahresende 2008 nur moderat um 0,45 % von 2,94 % auf 3,39 %.

Wesentlich größere Auswirkungen hatten die verbesserten Konjunktur- und Unternehmenszahlen auf **Unternehmensanleihen**. Noch Anfang des Jahres hatten die Renditeaufschläge historische Höchststände erreicht. Im Jahresverlauf reduzierten sie sich deutlich auf Niveaus wie vor dem Zusammenbruch von Lehman Brothers. Investoren waren vor dem Hintergrund des hohen Anlagebedarfs langsam bereit, wieder risikobehaftete Wertpapiere ins Portfolio zu nehmen. Die Nachfrage nach Industrieanleihen stieg bereits im ersten Quartal stark an. Bei Neuemissionen von riskanten Wertpapieren waren die Kaufwünsche oftmals vielfach größer als das Angebot. Selbst das Interesse an nachrangigen Bankenanleihen nahm langsam wieder zu.

Versicherungswirtschaft

Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich die Nachfrage nach Versicherungsschutz erfreulich stabil entwickelt. Da die privaten Haushalte über 80 % der Beitragseinnahmen der Versicherungsunternehmen aufbringen, ist deren wirtschaftliche Lage für die Versicherungswirtschaft von besonderer Bedeutung. Ein geringer Anstieg der Verbraucherpreise im Zusammenspiel mit den Einkommensersatzleistungen beim Eintritt von Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeiterregelung konnte die verfügbaren Einkommen zumindest stabil halten. Infolgedessen fiel das Geschäftsklima in der Versicherungswirtschaft trotz der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise erheblich freundlicher aus als in Teilen der übrigen gewerblichen Wirtschaft.

Im deutschen Versicherungsmarkt erzielte die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2009 nach vorläufigen Zahlen des GDV trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung insgesamt gegenüber dem Vorjahr unveränderte Beitragseinnahmen in Höhe von

54,6 Mrd. Euro. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich um 1,3 %, wodurch sich die Combined Ratio von 94,8 % im Vorjahr auf 97 % im Geschäftsjahr verschlechterte.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 20,1 Mrd. Euro (Vj. 20,4 Mrd. Euro). Wie bereits im Vorjahr war ein Beitragsrückgang von 1,5 % (Vj. 2,1 %) zu verzeichnen. Parallel dazu sanken aber auch die Geschäftsjahreschadenaufwendungen gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,8 % (Anstieg Vj. um 2,4 %) auf 19,4 Mrd. Euro (Vj. 19,6 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg von 101,6 % auf 103 %.

In der privaten Sachversicherung sind auch im Jahr 2009 die Beitragseinnahmen weiter gewachsen. Sie sind von 7,6 Mrd. Euro im Vorjahr um 3,0 % auf 7,8 Mrd. Euro im Geschäftsjahr gestiegen. Die Schadenaufwendungen sanken um 1,0 % (Vj. 14,0 %) auf 5,0 Mrd. Euro (Vj. 5,1 Mrd. Euro). Die Combined Ratio verbesserte sich auf 93 % (Vj. 95,6 %).

In der größten Sparte der privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, stiegen die Beitragseinnahmen um 5,0 % (Vj. 7,3 %) auf 4,7 Mrd. Euro (Vj. 4,4 Mrd. Euro). Der Schadenaufwand verminderte sich um 4,0 % (18,2 % Vj.). Die Combined Ratio fiel von 109,5 % im letzten Geschäftsjahr auf 102 % im Geschäftsjahr 2009.

In der Allgemeinen Unfallversicherung ist wie im Vorjahr eine leichte Beitragssteigerung um 1,0 % (Vj. 0,7 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen sind von 2,9 Mrd. Euro auf 3,0 Mrd. Euro gestiegen. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sind keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Die Beitragseinnahmen betragen unverändert 6,8 Mrd. Euro und der Schadenaufwand unverändert 4,6 Mrd. Euro.

WICHTIGE VORGÄNGE DER GESELLSCHAFT

Auch im Jahr 2009 kam es zu extremen Wetterereignissen infolge des Klimawandels. Dabei sind ca. 9 Mio. Euro Schadenaufwand auf Schäden durch den Sturm »Quinten« (10.02.), ca. 28,5 Mio. Euro auf Schäden durch den Sturm »Felix« (26.05.) und rund 9,3 Mio. Euro auf Überschwemmungsschäden Anfang Juli (03.07.) zurückzuführen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren waren die Belastungen aus Elementarereignissen moderat.

Zum Ausgleich der in den vergangenen Jahren stark gestiegenen Schadenbelastung wurden in der Wohngebäudeversicherung der SVG die Beiträge für rund 1,1 Mio. Privatkunden der SVG zum 1. Januar 2009 erhöht.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr das Projekt »Schadenmanagement« gestartet mit dem Ziel, die Kundenorientierung zu verbessern und den Ertrag gleichzeitig signifikant zu steigern.

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise wurden im Geschäftsjahr gut bewältigt. Dabei haben sich das zeitnahe Risikomanagement sowie die sicherheitsorientierte und konservative Anlagestrategie bewährt.

Zu Beginn des Jahres wurde ein zukunftsfähiges und einheitliches Vergütungssystem für Außendienst und Sparkassen im gesamten Geschäftsgebiet erfolgreich eingeführt. Bereits im ersten Jahr zeigen sich die Erfolge auch in den qualitativen Bereichen wie der Optimierung der »Point of Service«-Prozesse, welche durch das neue Vergütungssystem gefördert werden.

Im Vertrieb wurden außerdem im Rahmen eines Projekts die Grundpfeiler gelegt, um die Einarbeitung und Qualifizierung neuer Mitarbeiter und die Entwicklung der Führungskräfte zu verbessern.

Weiterhin konnten im Herbst dieses Jahres die Vertriebeinheiten planmäßig mit neuer Hardware versorgt werden. Zusammen mit der Verbesserung und Stabilisierung der Software steht somit den Vertriebeinheiten eine moderne technische Unterstützung zur Seite.

Das Kunden-Service-Ressort hat sein Tätigkeitsspektrum erweitert und übernimmt neben weiteren Betriebsgeschäftsvorfällen auch wachstums- und vertriebsunterstützende Aufgaben.

Das gemeinsame IT-Projekt zwischen der Provinzial NordWest und dem SV-Konzern wurde zum 31.03.2009 beendet. Die SV wird ihre IT-Plattform wieder in eigener Verantwortung entwickeln. Die von der Provinzial NordWest gehaltenen Anteile an der VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim, wurden zurückgekauft. Die VersIT Versicherungs-Informatik GmbH wurde in SV Informatik umbenannt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Gesamtergebnis

Die SVG konnte im vergangenen Geschäftsjahr ein starkes Beitragswachstum verzeichnen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % auf 1.201,8 Mio. Euro an. Auch die Bestandsbeiträge sind zum Stichtag um 3,6 % höher als noch Ende 2008. Die Entwicklung in den einzelnen Versicherungszweigen war dabei unterschiedlich. In der Sparte Verbundene Wohngebäude stiegen die Beiträge stark an, da in Teilen des Geschäftsgebiets Beitragsatzanpassungen vorgenommen wurden. Zudem hat sich der gleitende Neuwertfaktor aufgrund gestiegener Baupreise um ca. 3,4 % erhöht. Im Bereich Haftpflicht stieg der Bestandsbeitrag um 5,0 %. Ursache hierfür war eine bedingungsgemäße Beitragsangleichung, da sich die Schadenzahlungen erhöht hatten. Bei den Kraftfahrt- und den Feuersparten kam es hingegen erneut zu einem Beitragsrückgang.

In der Sparte Verbundene Wohngebäude und den Kraftfahrtsparten fand gemessen an der Anzahl der Verträge eine Konsolidierung um 104.882 Verträge auf 5.965.718 statt. Dagegen konnten vor allem die Sparten Haftpflicht, Glas und Sturm ein deutliches Plus erzielen.

Das Neugeschäft nach der Beitragseinnahme verringerte sich um 16,6 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die Sparte Kraftfahrt zurückzuführen. Des Weiteren ist dieser Rückgang auf das gewerbliche und industrielle Geschäft zurückzuführen. Diese Entwicklung spiegelt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wider.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 54,0 Mio. Euro um 5,7 % unter dem Vorjahreswert. Zwar gab es auch im Geschäftsjahr Schäden durch die Stürme »Quinten« und »Felix« sowie die Überschwemmungsschäden Anfang Juli. Allerdings waren diese weit geringer als die Elementarschäden durch Unwetter Ende Mai/Anfang Juni 2008.

Bei den Kapitalanlagen konnte trotz der noch spürbaren Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise ein gutes Ergebnis erwirtschaftet werden.

Die Kostensituation konnte im Geschäftsjahr weiter verbessert werden. Sowohl die Personalkosten als auch die Sachkosten wurden durch Kostensenkungsmaßnahmen reduziert. Die Combined Ratio ging aufgrund des guten Schadenverlaufs auf 96,8 % (Vj. 98,3%) zurück.

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM MEHRJÄHRIGEN VERGLEICH		2009	2008	2007	2006	2005
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.201.832	1.176.167	1.139.290	1.140.364	1.132.838
Selbstbehaltquote	in %	71,3	71,6	73,9	76,6	80,0
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	885.562	939.538	828.527	891.957	797.315
GJ-Schadenquote brutto	in %	74,0	80,4	73,0	79,0	70,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	316.269	307.142	300.401	314.228	318.285
Kostenquote brutto	in %	26,3	26,1	26,4	27,6	28,1
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	77.723	28.121	37.453	7.985	73.998
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	-22.037	13.480	19.590	41.266	-24.074
Kapitalanlagenergebnis	Tsd. €	80.670	56.359	82.119	81.929	90.370
Jahresüberschuss	Tsd. €	19.154	21.317	48.289	40.440	18.691
Kapitalanlagen	Tsd. €	2.096.636	2.174.461	2.211.996	2.232.121	2.102.010
Eigenkapital						
gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	538.495	529.495	529.495	520.495	500.495
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG	Tsd. Stück	272	316	344	267	276
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	1.204.579	1.097.457	1.032.931	1.051.799	1.020.881
Schwankungsrückstellungen	Tsd. €	324.335	369.150	422.727	424.785	479.896
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	Tsd. Stück	5.966	6.070	6.122	6.104	6.151

Ertragslage

Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft war ein Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge von 2,1 % auf 1.175,1 Mio. Euro (Vj. 1.151,0 Mio. Euro) zu verzeichnen. Auch bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft sind die Beiträge im Geschäftsjahr um 6,0 % auf 26,7 Mio. Euro (Vj. 25,2 Mio. Euro) gestiegen.

Für eigene Rechnung verblieben im selbst abgeschlossenen Geschäft 840,3 Mio. Euro (Vj. 826,6 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft 16,3 Mio. Euro (Vj. 15,6 Mio. Euro).

Versicherungsleistungen

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 860,3 Mio. Euro (Vj. 915,9 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 710,0 Mio. Euro (Vj. 702,4 Mio. Euro),
- im übernommenen Geschäft brutto 25,2 Mio. Euro (Vj. 23,7 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 12,5 Mio. Euro (Vj. 15,9 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft ergaben sich Schadenquoten von brutto 73,5 % (Vj. 80,1 %) und für eigene Rechnung von 85,0 % (Vj. 85,7 %). Für das übernommene Geschäft beträgt die Schadenquote brutto 94,3 % (Vj. 93,9 %) und für eigene Rechnung 76,8 % (Vj. 101,2 %).

Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierete Gewinne von netto 55,0 Mio. Euro (Vj. 87,0 Mio. Euro).

Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen im Gesamtgeschäft mit insgesamt 316,3 Mio. Euro um 9,1 Mio. Euro über denen des Vorjahres. Dies entspricht einem Anstieg von 3,0 %. Die Bruttokostenquote im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen blieb nahezu stabil bei 26,3 % (Vj. 26,1 %). Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 26,4 % (Vj. 26,0 %). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 90,1 Mio. Euro (Vj. 88,7 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	2009	2008	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.175.122	1.150.973	24.149	2,1
Aufwendungen für GJ- Versicherungsfälle brutto	860.318	915.871	-55.554	-6,1
GJ-Schadenquote brutto in %	73,5	80,1	-6,6	-8,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	309.355	300.769	8.586	2,9
Kostenquote brutto in %	26,3	26,1	0,2	0,8
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	11.894	-7.345	19.239	261,9
Rückversicherungssaldo	82.800	28.782	54.018	187,7
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung	47.391	52.619	-5.228	-9,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-23.639	14.329	-37.968	-265,0
davon				
Unfallversicherung	7.025	10.729	-3.074	-34,5
Haftpflichtversicherung	-17.637	12.627	-30.263	-240,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-14.945	-12.772	-2.173	-17,0
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-7.694	-15.164	7.471	49,3
Feuerversicherung	11.732	20.158	-8.425	-41,8
Verbundene Hausratversicherung	10.111	13.326	-3.215	-24,1
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.170	-3.940	-230,3	-5,6
sonstige Sachversicherung	-16.479	-15.550	-930	-6,0
Feuer- und Sachversicherung	(1.194)	(13.994)	(-12.800)	-91,5
übrige Versicherungen	8.417	4.915	3.502	71,2
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.603	-849	2.452	288,7

In der Allgemeinen **Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** war ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 1,7 % auf 46,4 Mio. Euro (Vj. 45,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote betrug brutto 59,8 % (Vj. 49,1 %) und netto 59,2 % (Vj. 48,8 %). Diese Entwicklung ist auf mehrere Großschäden des Geschäftsjahres zurückzuführen. Die Combined Ratio stieg um 11,3 Prozentpunkte auf 82,3 %. Maßgebend für die Erhöhung der Combined Ratio ist eine gegenüber dem Vorjahr vorsichtigerer Reservierungspraxis. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 7,0 Mio. Euro (Vj. 10,7 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Haftpflichtversicherung** sind um 3,5 % auf 100,5 Mio. Euro (Vj. 97,1 Mio. Euro) angewachsen. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto auf 88,0 % (Vj. 66,0 %), netto auf 102,9 % (Vj. 77,7 %). Die Schadenerfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass langfristig eine höhere Vorsorge notwendig ist. Die Gesellschaft hat

diesem durch eine vorsichtigerer Reservierungspraxis bei Personenschäden sowie höheren Rückstellungen für Spätmeldeschieden und Großschäden Rechnung getragen. Die Combined Ratio verschlechterte sich um 48,8 Prozentpunkte auf 152,5 %. Ursache hierfür ist der Anstieg der Spätschadenpauschale sowie ein aufgrund von Nachreservierungen hoher Abwicklungsverlust. Der Schwankungsrückstellung wurden 23,2 Mio. Euro (Vj. 13,2 Mio. Euro) entnommen. Es ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von netto 17,6 Mio. Euro (Gewinn Vj. 12,6 Mio. Euro).

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** reduzierten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 8,9 % auf 109,5 Mio. Euro (Vj. 120,2 Mio. Euro). Neben der Sanierung der Sparte ist dies auch auf den hohen Preisdruck am Markt zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 108,3 % (Vj. 101,2 %) und netto auf 119,8 % (Vj. 110,8 %). Die Combined Ratio wuchs um 8,4 Prozentpunkte auf 119,7 %.

Der Schwankungsrückstellung wurden 6,9 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 14,9 Mio. Euro (Vj. 12,8 Mio. Euro).

Bei den unter **sonstige Kraftfahrtversicherungen** ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen erreichten die gebuchten Bruttobeiträge 78,6 Mio. Euro nach 83,3 Mio. Euro im Vorjahr. Auch hier ist der starke Preisdruck am Markt zu spüren. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 91,9 % (Vj. 102,5 %), netto auf 95,3 % (Vj. 98,7 %). Aufgrund der erfolgreichen Sanierung verbesserte sich die Combined Ratio um 12,6 Prozentpunkte auf 108,3 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,9 Mio. Euro (Vj. 1,7 Mio. Euro) entnommen. In die Drohverlustrückstellung wurden 0,3 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro) eingestellt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust in Höhe von 7,7 Mio. Euro (Vj. 15,2 Mio. Euro).

Insgesamt sind in der Kraftfahrtversicherung die Schadenbelastungen im Firmengeschäft weiter überproportional hoch. Die Sanierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre zeigen hier aber deutliche Erfolge. Das Segment Privatkunden weist tendenziell niedrigere Schaden-Kosten-Quoten aus, ist im Jahr 2009 aber durch einen Anstieg der Großschäden geprägt.

In der **Feuerversicherung** waren die gebuchten Bruttobeiträge mit 142,2 Mio. Euro nach 145,4 Mio. Euro im Vorjahr fast unverändert. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto stieg auf 70,9 % (Vj. 66,3 %). Netto betrug sie 68,2 % (Vj. 66,5 %). Die Combined Ratio nahm aufgrund von höheren Großschäden um 9,9 Prozentpunkte auf 88,0 % zu. Den Schwankungsrückstellungen wurden 4,3 Mio. Euro (Zuführung Vj. von 1,1 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 11,7 Mio. Euro (Vj. 20,2 Mio. Euro) ab.

In der Sparte Feuer-Industrie gingen die gebuchten Beiträge um 6,1 % auf 43,2 Mio. Euro (Vj. 46,0 Mio. Euro) zurück. Ursache ist im Wesentlichen eine Verschiebung des Geschäfts hin zur Sparte All Risks. Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich aufgrund von Großschäden brutto auf 84,0 % (Vj. 54,1 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 1,5 Mio. Euro (Vj. 3,3 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 2,8 Mio. Euro (Vj. 12,5 Mio. Euro).

In der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung war ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge von 0,7 % auf 29,3 Mio. Euro (Vj. 29,5 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote brutto ist auf 65,8 % (Vj. 62,3 %) angewachsen. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,0 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 3,0 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro) ab.

Ein Rückgang an gebuchten Bruttobeiträgen von 0,2 % auf 69,8 Mio. Euro (Vj. 69,9 Mio. Euro) war in der Sonstigen Feuerversicherung zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 64,9 % (Vj. 76,1 %). Nach Entnahme von 1,8 Mio. Euro (Zuführung Vj. von 4,5 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 6,0 Mio. Euro (Vj. 2,8 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 2,3 % auf 41,9 Mio. Euro (Vj. 41,0 Mio. Euro) zu vermelden. Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 39,6 % (Vj. 34,3 %). Dies ist auf höhere Schadensummen für Feuer- und Diebstahlschäden zurückzuführen. Die Combined Ratio wuchs um 8,4 Prozentpunkte auf 69,7 %. Der weiterhin gute Schadenverlauf führte zu einem versicherungstechnischen Überschuss von 10,1 Mio. Euro (Vj. 13,3 Mio. Euro).

Der Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** betrug 7,2 % auf 461,6 Mio. Euro (Vj. 430,8 Mio. Euro). Die Erhöhung ist neben der Anpassung des gleitenden Neuwertfaktors auch auf Beitragsatzanpassungen zurückzuführen. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich aufgrund des gegenüber dem Vorjahr besseren Schadensverlaufs brutto auf 69,1 % (Vj. 85,6 %) und nach Rückversicherung auf 85,5 % (Vj. 91,9 %). Große Elementarschadenereignisse wie in den letzten zwei Vorjahren waren nicht zu verzeichnen. Stürme wie »Quinten« und »Felix« sowie Überschwemmungsschäden führten nur zu vergleichsweise moderaten Schadenaufwendungen. Die Combined Ratio verbesserte sich um 14,1 Prozentpunkte auf 91,4 %. Vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung konnte brutto ein versicherungstechnischer Gewinn von 28,5 Mio. Euro erzielt werden. Im Vorjahr entstand hier aufgrund der zahlreichen Elementarschäden noch ein Verlust von 33,7 Mio. Euro. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 26,3 Mio. Euro (Vj. 44,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 4,2 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro). Es wird erwartet, dass sich die weiterhin abzeichnenden Klimaveränderungen in einer zunehmenden Häufung und Intensität von Elementarereignissen niederschlagen. Der Ertrag dieser Sparte ist daher vermehrt belastet. Im Rahmen des Projektes »Elementarstrategie« wurden deshalb verschiedene Maßnahmen zur Ertragsverbesserung definiert. Diese Maßnahmen sind teilweise bereits umgesetzt oder werden noch in den nächsten Jahren schrittweise angegangen.

Bei der **sonstigen Sachversicherung**, in der insbesondere die Extended Coverage-Versicherung, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 5,4 % auf 142,6 Mio. Euro (Vj. 135,4 Mio. Euro). Die Combined Ratio verbesserte sich um 12,3 Prozentpunkte auf 86,8 %. Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto bei 67,0 % (Vj. 83,8 %). Der Droh-

verlustrückstellung wurde 0,2 Mio. Euro (Zuführung Vj. von 1,0 Mio. Euro) entnommen. Nach Zuführung von 12,2 Mio. Euro (Vj. 2,1 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung wurde ein Verlust von 16,5 Mio. Euro (Vj. 15,5 Mio. Euro) ausgewiesen.

Im größten Zweig der sonstigen Sachversicherungen, der Extended Coverage, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,1 % auf 58,6 Mio. Euro (Vj. 58,0 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund des besseren Schadensverlaufs auf 58,6 % (Vj. 87,9 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 7,1 Mio. Euro (Entnahme Vj. von 0,6 Mio. Euro) zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust von 8,5 Mio. Euro (Vj. 9,5 Mio. Euro) ab. Auch hier sind bereits ertragsstabilisierende Maßnahmen ergriffen worden bzw. stehen im Rahmen der weiteren Umsetzung der »Elementarstrategie« noch aus.

Bei den **übrigen Versicherungen**, die sich überwiegend aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge von 1,0 % auf 51,7 Mio. Euro (Vj. 52,2 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich brutto auf 47,9 % (Vj. 68,1 %). Die Combined Ratio sank um 10,8 Prozentpunkte auf 55,9 %. Nach Zuführung von 2,0 Mio. Euro (Vj. 4,1 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Vj. 4,9 Mio. Euro).

Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Extended Coverage-Versicherung.

In diesem Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 26,7 Mio. Euro (Vj. 25,2 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich brutto auf 94,3 % (Vj. 93,9 %). Nach Zuführung von 2,6 Mio. Euro (Entnahme Vj. von 1,0 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 1,6 Mio. Euro (Verlust Vj. von 0,8 Mio. Euro).

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) sind deutlich um 43,1 % auf 80,7 Mio. Euro (Vj. 56,4 Mio. Euro) gestiegen. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 4,10 % (Vj. 4,59 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 4,03 %. Die Nettoverzinsung beträgt 3,78 % (Vj. 2,57 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,35 %. Damit konnte ein gutes Kapitalanlageergebnis erzielt werden.

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise waren im Geschäftsjahr wesentlich geringer spürbar als noch im vergangenen Jahr. Außerplanmäßige Abschreibungen mussten nur noch in Höhe von 9,2 Mio. Euro vorgenommen werden, nachdem die Belastung im Vorjahr bei 47,7 Mio. Euro lag. Gleichzeitig konnten in den vergangenen Geschäftsjahren abgeschriebene Kapitalanlagen um insgesamt 5,5 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) wieder zugeschrieben werden.

Steuern

Der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Steueraufwand von 16,2 Mio. Euro (Vj. 18,2 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf das niedrigere Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und steuerfreie Zuschreibungen auf Kapitalanlagen zurückzuführen.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 19,2 Mio. Euro (Vj. 21,3 Mio. Euro).

Finanzlage

Hauptziel des Finanzmanagement ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 782,7 Mio. Euro und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 Mio. Euro gestiegen. Aufgrund der positiven Beitragsentwicklung sinkt die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Netto-Beiträgen trotzdem leicht von 91,8 % im Vorjahr auf 91,4 %.

Die Solvabilitätsspanne beträgt 150,3 Mio. Euro (Vj. 145,2 Mio. Euro). Die Anforderungen sind hauptsächlich aufgrund der höheren Beitragseinnahmen gestiegen. Die Überdeckung liegt nunmehr bei 507,2 % (Vj. 514,6 %) und ist damit weiterhin überdurchschnittlich im Marktvergleich.

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 34 dargestellt.

Vermögenslage

Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft reduzierte sich insgesamt um 1,7 % auf 5.965.718 (Vj. 6.069.600). Insbesondere in der Sparte Verbundene Wohngebäude war ein Minus von rund 119 Tsd. Verträgen zu verzeichnen. Gleichfalls verringerte sich der Bestand in der Kraftfahrtversicherung um ca. 46 Tsd. Verträge. Dagegen konnten vor allem die Sparten Haftpflicht mit 29 Tsd., Glas mit 23 Tsd., Sturm und Hausrat mit jeweils 10 Tsd. Verträgen starke Zuwächse vermelden.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 77,8 Mio. Euro auf 2.096,5 Mio. Euro zurückgegangen. Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Die Aktienbestände sind dabei mit einer optionalen Sicherungsstrategie unterlegt, um die Auswirkungen von Kursverlusten zu begrenzen.

Der Gesellschaft stehen zum 31.12.2009 saldierte stille Reserven in Höhe von 144,2 Mio. Euro (Vj. 74,1 Mio. Euro) zur Verfügung. Damit wurde die Substanz des Unternehmens weiter gestärkt. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 7,9 Mio. Euro (Vj. 7,6 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergibt sich daher nicht. Den stillen Lasten stehen stille Reserven in Höhe von insgesamt 152,1 Mio. Euro (Vj. 81,7 Mio. Euro) gegenüber. Ein großer Teil des Reservenanstiegs resultiert aus Wertpapierfonds, welche von der positiven Kapitalmarktentwicklung profitiert haben.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten betrug der Zugang 10,8 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro). Der Zugang resultiert aus der fertiggestellten Sanierung des Verwaltungsgebäudes Bahnhofstr. 69 in Wiesbaden. Es gab keine Abgänge (Vj. 7,3 Mio. Euro). Planmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vj. 1,2 Mio. Euro) vorgenommen.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind um 72,1 Mio. Euro gesunken (Vj. Anstieg von 26,6 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG im Rahmen der Neuordnung der Beteiligungsstruktur an die SVL verkauft. Abschreibungen erfolgten in Höhe von 4,8 Mio. Euro (Vj. 9,3 Mio. Euro), sofern von dauerhaften Wertminderungen ausgegangen werden musste. Zuschreibungen wurden in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gingen in Höhe von 92,2 Mio. Euro (Vj. 87,2 Mio. Euro) zu. Die Abgänge belaufen sich auf 132,8 Mio. Euro (Vj. 71,5 Mio. Euro). 80,0 Mio. Euro der Zu- und Abgänge betreffen einen Geldmarktfonds, der im Geschäftsjahr erworben und wieder verkauft wurde. Zusätzlich reduzierten sich die Anlagen um 51,8 Mio. Euro durch den Verkauf eines Immobilienfonds. Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 3,7 Mio. Euro (Vj. 38,3 Mio. Euro) vorgenommen. Ursache hierfür ist im Wesentlichen die negative Wertentwicklung eines Immobilienfonds. Durch die positive Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2009 konnten Wertpapiere von 4,7 Mio. Euro wieder zugeschrieben werden. Dem Anlagevermögen sind 655,2 Mio. Euro (Vj. 632,2 Mio. Euro) zugeordnet.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Zugänge von 29,2 Mio. Euro (Vj. 52,1 Mio. Euro) zu verzeichnen, die Abgänge belaufen sich auf 25,7 Mio. Euro (Vj. 39,0 Mio. Euro). Abschreibungen wurden keine vorgenommen (Vj. 0,1 Mio. Euro). Zuschrieben wurden 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro).

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden für 215,4 Mio. Euro (Vj. 190,4 Mio. Euro) erworben. Getilgt bzw. verkauft wurden 194,1 Mio. Euro (Vj. 205,7 Mio. Euro).

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009		2008		Veränd. Mio. €
	Mio. €	%	Mio. €	%	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	57,4	2,7	48,2	2,2	9,2
Verbundene Unternehmen u. Beteiligungen	403,0	19,2	475,1	21,8	-72,1
Aktien und Investmentanteile	974,0	46,5	1.013,5	46,6	-39,5
Festverzinsliche Wertpapiere	35,1	1,7	31,3	1,4	3,8
Namenschuldverschreibungen	205,1	9,8	196,7	9,0	8,4
Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen	421,4	20,1	409,1	18,8	12,3
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0
	2.096,5	100,0	2.174,3	100,0	-77,8

Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 43,8 Mio. Euro auf 1.314,2 Mio. Euro (Vj. 1.270,5 Mio. Euro) angewachsen. Dies ist wesentlich auf höhere Schadenrückstellungen zurückzuführen, welche netto um 83,5 Mio. Euro auf 865,8 Mio. Euro (Vj. 782,3 Mio. Euro) gestiegen sind. Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen beträgt 582,2 Mio. Euro. Der Bedeckungsgrad liegt damit bei 55,7 % (Vj. 64,4 %). Grund für den gesunkenen Bedeckungsgrad ist die Entnahme in den Sparten Haftpflicht in Höhe von 23,2 Mio. Euro und verbundene Wohngebäude in Höhe von 26,3 Mio. Euro.

UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 61,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.

	2009	2008	Veränd. Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	865.763	782.257	83.507
Beitragsüberträge	108.811	103.601	5.210
Deckungsrückstellung	22	23	-1
Rückstellung f. Beitragsrückerstattung	748	758	-10
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Risiken	324.335	369.150	-44.814
sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	14.560	14.689	-129
Gesamte versicherungstechnische Rückstellungen	1.314.240	1.270.478	43.762

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

UNTERNEHMEN	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	SVH	99,99
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	SVH	100,0
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
S-Versicherungs-Service GmbH i.L., Kassel	SVG	100,0
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Informatik GmbH, Mannheim	SVH	100,0
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	SVG	100,0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH u. Co. KG, Greven	SVL SVG	60,0 40,0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	75,0 25,0
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH i.L., Wiesbaden	SVG SVL	83,8 16,2
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	SVG SVL	66,7 33,3
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL SVG	66,7 33,3
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	SVG SVL	56,5 43,5
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVH	94,1
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	SVH	66,7
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	SVG	66,7
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	SVH	55,0
ecosenergy GmbH, Greven	SVG SVL	31,2 20,0
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	SVG	51,0
VGG Underwriting Service GmbH, München	SVG	51,0

Der Rechenzentrumsbetrieb wird von der GaVI mbH, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der SV Informatik ausgeführt. Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Kennzahlen zu den Innendienst-Mitarbeitern (einschl. Auszubildende)	SVG	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter per 31.12.2009	988	2.887
Anteil Frauen %	48,5	52,7
Anteil Männer %	51,5	47,3
Anteil Vollzeitmitarbeiter %	82,3	78,4
Anteil Teilzeitmitarbeiter %	17,7	21,6
Alter (Durchschnittsjahre)	43,4	42,7

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Mitarbeiter im SV-Konzern um 6,0 % zurückgegangen.

Ziel der Personalentwicklung ist es, Menschen, Teams und Organisationen zu befähigen, ihre Aufgaben effizient und erfolgreich zu bewältigen sowie sich neuen Herausforderungen selbstbewusst und motiviert zu stellen.

Mit den Maßnahmen des internen Weiterbildungsprogramms wird ein breites Spektrum an individuellen, bereichs- und zielgruppenspezifischen Personalentwicklungs-Maßnahmen geboten. So wurden im Jahr 2009 allein 31 PC-Seminare und 38 Seminare im Bereich Sozial- und Methodenkompetenz durchgeführt, an denen rund 700 Mitarbeiter/innen teilnahmen. Daneben wurden noch eine Vielzahl an Workshops für Führungskräfte und bereichsspezifische Maßnahmen veranstaltet.

Traineeprogramm

Anfang Mai 2008 startete das erste Traineeprogramm der SV für Hochschulabsolventen. Sieben Akademiker im Alter zwischen 25 und 35 Jahren lernten in 18 Monaten das Unternehmen in verschiedenen Bereichen und Themenstellungen kennen. Nach den

positiven Erfahrungen des ersten Durchgangs hat im November 2009 ein neues Traineeprogramm mit acht Trainees begonnen.

Trainingstage

Im Mai 2009 starteten die »Trainingstage für Abteilungs- und Gruppenleiter« mit folgenden thematischen Schwerpunkten:

- Lebensbalance – Motivation durch Ausgewogenheit
- Konsequenz führen – Klarheit in der Kommunikation und im Handeln
- Die Führungskraft als »erster Personalentwickler«.

In drei jeweils zweitägigen Workshops haben die Führungskräfte die Gelegenheit, ihr gemeinsames Rollenverständnis weiter zu entwickeln. Die Trainingstage werden von internen Trainern geleitet.

Nachwuchskräfteentwicklung

Im Frühjahr 2009 schlossen 12 Mitarbeiter/innen das Nachwuchskräfteprogramm »Basisförderung« mit einem Potenzial Assessment Center und einer individuellen Handlungsempfehlung ab. Damit haben inzwischen 28 Mitarbeiter an der Basisförderung teilgenommen. Viele von ihnen haben sich im Nachgang intern verändert und nehmen heute z. B. Führungs-, Projektleiter- oder Sonderaufgaben wahr. Im April 2009 ist die nächste Basisförderung mit 13 Teilnehmern gestartet.

Berufsausbildung

Nach guten bis sehr guten Leistungen bei den IHK- und Bachelor-Abschlüssen wurden im Jahr 2009 26 Versicherungskaufleute im Außendienst und 12 im Innendienst übernommen. Zusätzlich wurden noch 13 Bachelor der Dualen Hochschule eingestellt. Mit einer Übernahmequote von 92 % bekennt sich die SV weiterhin zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und wirkt gleichzeitig dem demografischen Wandel entgegen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den ausbildenden SV-Agenturen wurde die außendienstorientierte Ausbildung weiter gefestigt und ausgebaut.

Ausbildungszahlen

Standorte	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studenten Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	17	9	6	8	8
Mannheim	6	5	1	5	5
Wiesbaden	8	8			
Kassel	9	3	4		
Erfurt	2	1	1		
Summe	42	26	12	13	13

RISIKEN UND CHANCEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht überführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Hierdurch wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Überwachung und Kontrolle sowie zwischen unvereinbaren Positionen garantiert. Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trägt die Verantwortung für die Definition unternehmensweit gültiger Rahmenbedingungen für das gesamte Risikomanagement.

Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement übernimmt in der Rolle des zentralen Risikomanagers

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems,
- die Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten,
- die Aktualisierung und Auswertung der Risikoinformationen sowie
- die Kommunikation der Risikosituation.

Die einzelnen Hauptabteilungsleiter als dezentrale Risikomanager sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereiches, die laufende Verbesserung der dezentralen Systeme sowie Ad-hoc Risikomeldungen verantwortlich.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die interne Revision. Zusätzlich wird das Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Wirtschaftsprüfer der SV unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit bestätigt.

Risikomanagementprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken und Chancen im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Der Risikokontrollprozess beinhaltet die Bereiche Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Kommunikation von Risiken und wird jährlich durchlaufen. Er integriert alle Risiken der SV.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems werden im Rahmen der jährlich stattfindenden Risikoinventur alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der SV Informatik aufgefordert,

- die wesentlichen – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs sowie
- Maßnahmen zur Risikoreduktion und
- mögliche Chancen zu melden.

Die Ergebnisse werden abschließend in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt. Sie liefern neben der aktuellen Risiko- und Chancensituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken zu ermöglichen werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert. Auf Basis der Risikoinventur erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen Risikobericht der SV.

Die Abteilung Konzernstrategie und Risikomanagement beobachtet und diskutiert darüber hinaus die Entwicklung der aktuellen Risikosituation sowie der einzelnen Frühwarnindikatoren regelmäßig im Rahmen monatlicher Risikorunden. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Bei Bedarf wird an den Vorstand oder den verantwortlichen Hauptabteilungsleiter eskaliert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich und dem Aufsichtsrat quartalsweise berichtet.

Ergebnisse der Risikoerhebung

Versicherungstechnische Risiken

Bei einem **Kompositversicherer** liegen versicherungstechnische Risiken darin begründet, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als erwartet. Ursache hierfür können Fehler bei der Kalkulation oder falsche Risikoeinschätzungen beim Vertragsabschluss sein. Dadurch werden keine ausreichenden und risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Auch besteht grundsätzlich das Risiko einer unzureichenden Schadenreservierung. Diesem Risiko wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte aber auch für noch unbekannte Schäden entgegengewirkt. Die SVG bedient sich dabei anerkannten statistischen Methoden und überprüft diese mit langjährigen Erfahrungswerten. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

wichtigsten Sparten Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Veränderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber

	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	85,3	85,7	79,3	82,4	77,2	78,3	83,0	100,1	76,6	77,1
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	6,5	11,5	13,2	12,5	14,8	15,1	17,3	18,7	13,4	0,6

Mit Hilfe folgender Vorkehrungen erreicht die SV, dass die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar gemacht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- eine an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik und
- ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen nach Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Makler und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämienätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des Verbandes öffentlicher Versicherer (VöV) herangezogen. Hierzu sind in den

hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tarifierhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragsanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter Gebäudeversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Stürme und Hagelschauer), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über eine angemessene Rückversicherungslösung entgegengewirkt wird.

Des Weiteren wird ein ganz besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbe-

ziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poor's bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen, wie z. B. mit dem VöV. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden. Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31.12.2009 ein Volumen in Höhe von 1.107,0 Mio. Euro (Vj. 1.142,6 Mio. Euro) aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden damit deutlich übererfüllt:

Solvabilitäts-Soll	150,3 Mio. €
Solvabilitäts-Ist	762,2 Mio. €
Überdeckung	611,9 Mio. €
Erfüllungsgrad	507,2 %

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31.12.2009 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurück liegt, insgesamt rund 18,0 Mio. Euro. Davon entfallen 9,7 Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 8,3 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. In den vergangenen drei Jahren lag die Ausfallquote der Forderungen zwischen 0,18 und 0,38 %.

Die Abrechnungsforderungen in Höhe von 17,35 Mio. Euro sowie die »RV-Anteile an den Rückstellungen (abzgl. Depotverbindlichkeiten von 18,95 Mio. Euro)« in Höhe von 325,52 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Abrechnungsforderungsbeträge per 31.12.2009 (> 5.000 € pro Rückversicherer) in Mio. €	Anteil an gesamten Abrechnungsforderungen in %	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2009 in Mio. €	RV-Anteil Rückstellungen 31.12.2009 in %
AAA	0,58	3,32	16,52	5,08
AA	3,53	20,36	29,67	9,11
A	12,67	73,02	88,86	27,30
BBB	-	-	0,60	0,18
BB	-	-	-	-
B	-	-	-	-
CCC	-	-	-	-
Not rated	0,52	2,99	189,87	58,33
Forderungen/Rückstellungen gegenüber der SVH	-	-	-	-
Gesamte Abrechnungsforderungen (inkl. Abrechnungsforderungen < 5.000 €)/RV-Anteil Rückstellungen	17,35	100,00	325,52	100,00

In den »Not-Rated« Rückstellungen von 189,87 Mio. Euro sind 186,41 Mio. Euro aus der Partnerverbindung mit dem VöV. Dieser Partner ist – wie die Deutsche Rückversicherung AG – mit einem »A«-Rating zu bewerten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Bewertungsfragen aus der Finanzmarktkrise 2008 sind im Jahr 2009 weitestgehend verschwunden. Die Risikoaufschläge auf Zinspapiere haben sich auf das Niveau vor der Krise zurückgebildet, Aktien haben sich stark erholt. Mit der Rückkehr von Vertrauen in die Kapitalmärkte hat sich auch die Handelbarkeit der einzelnen Wertpapierarten erhöht. Risiken bestehen aber durch erhöhte Staatsverschuldung und verschlechterte Kredite bei Banken fort. Deshalb beobachtet die SVG insbesondere die Entwicklung von Bank- und Staatsanleihen weiterhin genau.

Die SVG hat insgesamt 1.304 Mio. Euro in Banken (davon 46 % unbesichert) investiert. Das Volumen an nachrangigen Kapitalanlagen bei Banken beträgt 153 Mio. Euro. Der Anlageschwerpunkt bei Kreditinstituten liegt mit 83 % überwiegend in Deutschland, wobei 524 Mio. Euro bei Landesbanken investiert sind.

Im Bereich der Kapitalanlagen können Markt-, Kredit-, Zahlungsstrom- und Liquiditätsrisiken auftreten.

Marktrisiken entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Marktrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2009 würde sich bei aktienkursensensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 5,9 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 % hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinsensitiven Kapitalanlagen im Umlaufvermögen von 10,4 Mio. Euro zur Folge.

Unterstellt man bis zum Stichtag 31.12.2010 sowohl unveränderte Börsenkurse als auch ein gleichbleibendes Zinsniveau gegenüber dem Vorjahresstichtag, würde sich eine ausreichend hohe Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ergeben.

Kreditrisiken resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Schuldnern. Bei der Auswahl von Emittenten werden hohe Anforderungen an die Bonität gestellt. Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Festzinsanlagen im Direkt- und Fondsbestand nach einzelnen Ratingklassen und deren Zusammensetzung:

Ratingklassen	Zeitwert in Mio. €
AAA-BBB	1.575,6
BB-B	7,1
CCC-D	0,0
Not rated	123,6
Gesamt	1.706,2

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingsklasse »Not rated« in Höhe von 84 Mio. Euro besteht aus Darlehen an die SVL.

Die jederzeitige **Liquidität** wird durch eine geeignete Fälligkeitsstruktur und eine umfassende Finanzplanung sichergestellt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist. Bei Eintritt hoher außerordentlicher Risiken und gleichzeitig eingeschränkter Marktliquidität für Wertpapiere kann das Unternehmen aber zum Verkauf von Teilbeständen auch unter Inkaufnahme von Verlusten gezwungen sein. Sollten die Kapitalmärkte in solchen Fällen eine geringe Liquidität aufweisen, können sich Risiken ergeben.

Durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen werden alle Anlageentscheidungen ständig überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Um den engen Zusammenhang zwischen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik abbilden zu können, werden über Asset-Liability-Betrachtungen die wichtigsten Steuerungsgrößen in regelmäßigen Abständen analysiert.

Durch eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien wird diesen Risiken entgegen gewirkt. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds.

Insgesamt stehen zur Pufferung dieser Risiken stille Reserven der Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Selbst bei gleichzeitigem Eintreten der unter dem Punkt Marktrisiken geschilderten Stressszenarien werden die Solvabilitätsanforderungen der Versicherungsaufsicht übertroffen. Dadurch ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Operationale Risiken

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Auch Rechtsrisiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen resultieren sowie fehlende oder ineffiziente Prozesse, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können, sind darunter zu fassen. Zudem besteht bei fehlenden DV-technisch hinterlegten Prüfungen oder unwirksamen organisatorischen Maßnahmen die Möglichkeit, dass Daten bewusst oder irrtümlich manipuliert werden. Dies kann zu falschen Entscheidungsgrundlagen führen.

Ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem sieht die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vor und beinhaltet umfangreiche Kontrollen. Dadurch werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenschutzmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt.

Ein weiteres operationelles Risiko ergibt sich aus dem Anstieg des Durchschnittsalters der Belegschaft in Folge des in den vergangenen Jahren vorgenommenen Personalabbaus.

Sonstige Risiken

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im Rahmen eines im Jahr 2009 abgeschlossenen Business Continuity Management Projekts wurden hierfür entsprechende Maßnahmen definiert und Notfallpläne erstellt. Business Continuity Management dient somit der Aufrechterhaltung der wichtigsten Geschäftsprozesse auch in Krisensituationen und leistet einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung der SV.

Weiterhin besteht das Risiko möglicher Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SV bereit.

Reputationsrisiken, die sich z. B. aus Fehlern in der Umsetzung der Kommunikationsstrategie, mangelndem Kundenservice oder ungünstigen Berichterstattungen in den Medien ergeben können, sind ebenfalls den sonstigen Risiken zuzuordnen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SV eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet laufend die Arbeitsstände in den einzelnen Fachbereichen. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einem laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht.

Ergebnisse der Chancenerhebung

Da Risiken grundsätzlich als eine Abweichung von einem erwarteten Ergebnis in der Zukunft verstanden werden können, sind diese nicht ausschließlich negativ anzusehen, sondern stellen zum Teil auch Chancen dar.

Insbesondere ein Ausbau des Vertriebswegs Sparkassen sowie eine verstärkte Nutzung des Cross-Selling-Potenzials im Bestand kann zu einer Steigerung des Neugeschäfts führen. Hierbei gilt es u. a. die Kundenorientierung zu optimieren.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancensituation

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaften gesichert werden.

Die hinsichtlich der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel sind vorhanden. Der Erfüllungsgrad liegt bei 507,2 % und erreicht damit eine Überdeckung von 611,9 Mio. Euro. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt. Diese stehen – neben den Schwankungsrückstellungen – zur Abdeckung potenzieller Risiken zusätzlich zur Verfügung.

In Bezug auf die bestehenden Chancen gilt es im Wesentlichen, Maßnahmen zur Steigerung des Neugeschäfts und zur Optimierung der Prozesse stringent und nachhaltig umzusetzen.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

NACHTRAGSBERICHT

Der Sturm »Xynthia« vom 28. Februar 2010 hat zu Millionenschäden bei der SVG geführt. Besonders stark betroffen waren Süd- und Mittelhessen sowie Nordbaden. Das Schadensvolumen wird trotzdem deutlich unter dem des Sturms »Kyrill« von 2007 liegen. Ansonsten haben sich keine weiteren wichtigen neuen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres ergeben.

AUSBLICK

Obwohl die **Weltwirtschaft** gegen Ende des Jahres 2009 wieder angezogen hat, wird sich die Konjunkturerholung wahrscheinlich nicht völlig reibungslos vollziehen. Vielmehr wird erwartet, dass sich im Laufe des Jahres 2010 vorübergehende Belastungen ergeben. Dies kann zu einer kurzfristigen Ernüchterung an den Kapitalmärkten führen.

In den USA stellt der private Konsum die wesentliche Konjunktursäule dar. Dieser wird allerdings nach wie vor von einer sehr hohen Arbeitslosenquote belastet. Mit 10 % notiert diese im Gegensatz zu Europa noch immer fast auf dem historischen

Höchststand. Der Ausgabenspielraum bleibt daher für die Privathaushalte auch durch die restriktive Kreditvergabe der Banken vorerst eingeschränkt. Ebenso laufen die staatlichen Konjunkturprogramme aus, was die Nachfrage zusätzlich schwächt. Da die Kapazitäten nur zu rund 70 % ausgelastet sind, gibt es für Unternehmen nur geringe Investitionsanreize. Ebenso wie in den USA ist auch in Europa das Ende der Konjunkturprogramme absehbar. Der in einzelnen Branchen zu beobachtende Lageraufbau wird sich zudem nicht ungebremst fortsetzen lassen. Es wird daher erwartet, dass die Arbeitslosigkeit leicht ansteigen und der Konsum dadurch belastet wird.

Insgesamt allerdings dürfte sich der grundlegende Erholungstrend im kommenden Jahr mit abnehmenden Wachstumsraten fortsetzen. Die stärksten Wachstumsakzente sollten dabei unverändert die asiatischen Schwellenländer setzen. Dies bringt über die Exportnachfrage auch positive Impulse für die reifen Volkswirtschaften mit sich. Per Saldo dürfte die Weltwirtschaft im Jahr 2010 um rund 3,0 % (Vj. -1,1 %) wachsen. In Deutschland dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt zwischen 1,0 % und 1,6 % steigen.

Mit der globalen Konjunkturerholung wird die Kursentwicklung an den **Aktienmärkten** grundsätzlich positiv beeinflusst. Für die kommenden Monate stellt sich die Mehrzahl der Konzerne auf eine weitere Geschäftsbelebung ein. Die steigenden Gewinnerwartungen lassen Aktien auch vor dem Hintergrund niedriger Zinsen und hoher Dividendenrenditen attraktiv erscheinen. Allerdings könnten die temporären konjunkturellen Belastungen auch die Aktienmärkte phasenweise unter Druck setzen.

2010 wird es vor allem vom Geschick der Notenbanken abhängen, ob der erwartete Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik große Kursverluste an den **Rentenmärkten** hinterlassen wird. Die Mehrheit der Marktteilnehmer erwartet erste Zinserhöhungen in den USA frühestens im zweiten Halbjahr. Die EZB wird der amerikanischen Notenbank erst gegen Ende des Jahres mit Leitzinserhöhungen folgen.

Trotzdem werden die Zinsen auch angesichts geringer Preissteigerungsraten auf einem niedrigen Niveau bleiben. Es spricht einiges dafür, dass zehnjährige Bundesanleihen noch längere Zeit in einer Handelsspanne von 3 % - 4 % notieren. Mittelfristig besteht allerdings die Gefahr, dass die Inflationsraten in Anbetracht der Überschussliquidität wieder größer werden. Unterstützung erfahren Bundesanleihen allerdings durch die zum Teil signifikanten strukturellen Unterschiede zwischen den Euroteilnehmern. In vielen Ländern der Währungsunion werden in den kommenden zwei Jahren die Konsolidierungserfolge der letzten zehn Jahre durch schnell steigende Staatsverschuldungen verloren gehen. Das Beispiel Griechenland hat anschaulich gezeigt, dass die Zugehörigkeit zum Euroraum kein Garant für gute Bonität ist.

Auch wenn sich Unternehmensanleihen im Vergleich zum Frühjahr 2009 verteuert haben, sind die Renditeaufschläge weiter attraktiv. Angesichts zunehmender Bedenken über die Nachhaltigkeit und Qualität des Wachstums wird damit gerechnet, dass die Renditeaufschläge nur noch wenig sinken. Aufgrund der deutlich aufgehellten Situation bei Banken sowie der aufsichtsrechtlich höheren Eigenkapitalanforderungen sollten sich insgesamt Finanzanleihen besser schlagen als Industriefinanzen.

Für das Jahr 2010 wird in der Schaden- und Unfallversicherung entsprechend dem Markttrend ein leichter Rückgang der Beitragseinnahmen erwartet. Hierbei spielen die Kraftfahrtsparteien eine wesentliche Rolle. Ursache ist insbesondere der intensive Preiswettbewerb in den Sparten, aber auch Bestandswanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und Tarifsegmente. Auch im industriell-gewerblichen Bereich werden bei den umsatz-/lohnkostenabhängigen Versicherungsverträgen aufgrund der konjunkturellen Entwicklung Beitragseinbußen erwartet. Bei einem normalen Schadenverlauf und einer nochmals reduzierten Kostenbelastung werden sich 2010 sowohl die Ergebnisse als auch die Risikotragfähigkeit der SVG weiter verbessern.

Für die SVG werden trotz der verhaltenen Aussichten für den Gesamtmarkt auch in den kommenden zwei Jahren Chancen gesehen, die regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen auszubauen. In diesem Zusammenhang gilt es, in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft mit Fokus auf die Hausbesitzer und die Sparkassenkunden auszubauen.

SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage-Versicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsver sicherung

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Allgefahren

Atomanlagen Sach

Ausstellung

Fahrrad

Filmtheater-Einheit

Garderoben

Jagd- und Sportwaffen

Kraftfahrtgebäck

Kühlgüter

Maschinengarantie

Musikinstrumente

Mietverlust

Reisegepäck

Reiserücktrittskosten

Schlüssolverlust

Übrige Schadenversicherungen

Valoren (privat)

Vertrauensschaden

Waren in Tiefkühlanlagen

GEWINNVERWENDUNG

	Tsd. €
Jahresüberschuss	19.154
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	37
Einstellung in die Gewinnrücklage	<u>9.000</u>
Bilanzgewinn	<u>10.191</u>
<hr/> Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:	
a) Ausschüttung einer Dividende von rd. 1,05 Euro je Stückaktie	10.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	<u>191</u>
Bilanzgewinn	<u>10.191</u>

BILANZ**AKTIVA**

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		20.488	26.233
B. KAPITALANLAGEN			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.420		48.170
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	219.453		219.070
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.663		80.903
3. Beteiligungen	83.606		157.195
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.275		17.950
		402.997	475.118
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	973.951		1.013.501
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.138		31.255
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	205.147		196.692
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	391.889		366.223
c) übrige Ausleihungen	29.496		42.882
	626.533		605.798
4. Andere Kapitalanlagen	500		500
		1.636.122	1.651.055
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	97		119
		2.096.636	2.174.461
C. FORDERUNGEN			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	28.526		27.328
2. Versicherungsvermittler	11.366		10.800
		39.892	38.129
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 11.919 (10.171) Tsd. €	17.351		16.079
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 39.102 (25.500) Tsd. € an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 425 (298) Tsd. €	138.009		73.661
		195.252	127.868
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
I. Sachanlagen und Vorräte	5.672		1.470
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	118.217		88.501
III. Andere Vermögensgegenstände	0		1.966
		123.889	91.937
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	14.583		16.495
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	11.136		4.785
		25.719	21.280
		2.461.984	2.441.779

PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		244.000	244.000
II. Kapitalrücklage		438.040	438.040
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		100.455	91.455
IV. Bilanzgewinn		<u>10.191</u>	<u>23.637</u>
		792.686	797.132
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	117.390		112.522
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8.579</u>		<u>8.921</u>
		108.811	103.601
II. Deckungsrückstellung		22	23
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.204.579		1.097.457
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>338.815</u>		<u>315.200</u>
		865.763	782.257
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	819		829
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>72</u>		<u>72</u>
		748	758
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		324.335	369.150
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	11.563		12.248
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-2.996</u>		<u>-2.441</u>
		<u>14.560</u>	<u>14.689</u>
		1.314.240	1.270.478
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		116.351	120.884
II. Steuerrückstellungen		7.446	16.387
III. Sonstige Rückstellungen		<u>46.921</u>	<u>49.466</u>
		170.717	186.737
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			
		18.952	18.276

PASSIVA

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	83.509			76.004
2. Versicherungsvermittlern	<u>3.092</u>			<u>2.935</u>
		86.601		78.939
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		22.897		14.985
davon				
an verbundene Unternehmen 4.572 (4.219) Tsd. €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>51.086</u>		<u>70.985</u>
davon				
aus Steuern: 31.718 (32.434) Tsd. €				
an verbundene Unternehmen: 14.863 (30.199) Tsd. €				
an Unternehmen, mit denen				
ein Beteiligungsverhältnis besteht: 44 (-) Tsd. €				
			160.584	164.909
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			4.805	4.247
			<u>2.461.984</u>	<u>2.441.779</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. und B III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung von 38.390 Tsd. Euro unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 9. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Schwarz

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.201.832			1.176.167
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	345.290			333.905
		856.542		842.262
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.868			-7.212
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	342			-392
		-5.210		-6.820
			851.332	835.442
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			12	17
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.204	844
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	735.693			777.377
bb) Anteil der Rückversicherer	151.448			192.616
		584.245		584.761
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	106.949			64.527
bb) Anteil der Rückversicherer	23.615			18.068
		83.334		46.459
			667.578	631.220
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-2.626	-2.020
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			899	626
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		316.269		307.142
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		90.104		88.679
			226.165	218.463
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			22.131	24.070
9. Zwischensumme			-66.851	-40.097
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			44.814	53.577
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-22.037	13.480

			Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	8.777			26.181
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 5.888 (12.544) Tsd. €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon				
aus verbundenen Unternehmen: 5.069 (4.177) Tsd. €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.797			2.705
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	84.465			80.523
	88.262			83.228
c) Erträge aus Zuschreibungen	5.507			479
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	716			3.618
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	41			428
		103.303		113.935
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8.078			8.005
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	10.700			48.870
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.855			701
		22.633		57.576
		80.670		56.359
3. Technischer Zinsertrag		-850		-801
			79.820	55.558
4. Sonstige Erträge		13.715		10.821
5. Sonstige Aufwendungen		36.111		40.366
			-22.396	-29.546
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			35.387	39.492
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.049			17.588
Erstattung an Organträger	5.200			0
		17.249		17.588
8. Sonstige Steuern	-1.016			584
Erstattung an Organträger	1			3
		-1.015		587
			16.233	18.175
9. Jahresüberschuss			19.154	21.317
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			37	2.320
11. Einstellung in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			9.000	0
12. Bilanzgewinn			10.191	23.637

ANHANG

GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31.12.2009 geltenden Fassung aufgestellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** wurden mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, steuerlich zulässigen Abschreibungen, bilanziert.

Der Zeitwert der Grundstücke wurde grundsätzlich nach dem von der Aufsichtsbehörde empfohlenen vereinfachten Ertragswertverfahren für die Bestimmung von Anrechnungswerten im Sicherungsvermögen ermittelt, bei einem Grundstück wurde das Sachwertverfahren angewandt. Bei Grundstücken, bei denen ein Gutachten vorlag, wurde dieser Wert angesetzt. Alle Grundstücke wurden im Jahr 2009 bewertet. Für drei Gebäude lagen Kaufangebote von unabhängigen Dritten vor. Der Verkauf soll im ersten Quartal 2010 erfolgen. Der Zeitwert dieser Vermögensgegenstände wurde vorsichtig auf Basis der Angebote ermittelt.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden – mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen – mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Für die Grundstücke und Gebäude der SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG liegen Kaufangebote von unabhängigen Dritten vor. Der Verkauf soll im ersten Quartal 2010 erfolgen. Der Zeitwert der SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG wurde als Substanzwert vorsichtig auf Basis der Angebote ermittelt.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen** wurden mit den Nominalwerten, zum Teil vermindert um Tilgungen und unter Abzug erforderlicher Abschreibungen, bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wurde neben dem Ertragswert auch das Substanzwertverfahren herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie die **festverzinslichen Wertpapiere** wurden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wurde er gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 2 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegen-

den Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 675,0 Mio. Euro. Das Wertaufholungsgebot des § 280 HGB wurde beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet.

Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte wurden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Die festverzinslichen Wertpapiere sowie die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden hier mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wurde der Börsenwert vergleichbarer Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die **übrigen Kapitalanlagen** – mit Ausnahme der stillen Beteiligungen, die mit den Anschaffungskosten bilanziert werden – wurden mit den Nominalwerten, zum Teil um Tilgungen vermindert, bilanziert. Agio- und Disagioträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Strukturierte Produkte wurden mit dem Nennwert bilanziert.

Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag wurden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze gegebenenfalls angepasst um bonitätsabhängige Spreads ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten, die mit Ausnahme des entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts um steuerlich zulässige Abschreibungen vermindert wurden.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden **bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter** des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro, vermindert um Vorsteuer, in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst.

Ein entgeltlich erworbener **Bestandswert** wurde analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau degressiv abgeschrieben.

Sonstige Aktivposten wurden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen.

Die Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftsteuer-Guthabens wurden mit 4,0 % abgezinst.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/360 Berechnungsmethode ermittelt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Geschäft wurden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Ermittlung der Zuschläge für Spätmeldes Schäden wurden spartenweise auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 1997 bis 2008 mit Hilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wurde grundsätzlich durch Rückstellung nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 Rechnung getragen.

Im Rahmen der Kostenverteilung wurden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgte eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen wurden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen** Versicherungsgeschäft sind die Bruttorekstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341 h Abs. 1 HGB und § 29 und § 30 RechVersV und den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wurde gemäß § 341 e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249

Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip wurden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wurde in Höhe der voraussichtlich zurück zugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen** versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 %. Bis 2008 wurde die Pensionsrückstellung einschließlich der Mitarbeiter, die über die Kommunale Versorgungskasse ihre Leistungen erhalten, ausgewiesen (Brutto-Ausweis). Es wurde in Höhe des Erstattungsanspruchs eine Forderung eingestellt. Ab 2009 wird die Pensionsrückstellung um den Erstattungsanspruch gekürzt (Netto-Ausweis).

Die Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus **Vorruhestandsvereinbarungen** wurde nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gebildet.

Die **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** wurde unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gebildet. Die Bewertung erfolgte gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 18.11.1998.

Die **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und Beihilfeaufwendungen** wurde auf der Grundlage des Teilwertverfahrens unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wird für Rentner der Barwert der Verpflichtungen angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen wurden. Die Rückversicherungsanteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Von dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein geringer Anteil um ein Jahr zeitversetzt bilanziert.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 1,3 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismuschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 96,6 Mio. Euro.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen bestehen Eventualverbindlichkeiten aus offenen Darlehenszusagen in Höhe von 9,1 Mio. Euro.

Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestehen Anteilsabnahmeverpflichtungen in Höhe von 6,8 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Short-Put-Optionen in Höhe von 7,5 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines übrigen Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21.12.2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 40,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 43,0 Mio. Euro wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zu Gunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden, verpfändet.

Mit der SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt, bestand bis Ende 2009 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Der Bundesgerichtshof hat am 29.07.2009 in einem Einzelfall zu Ratenzuschlägen bei Versicherungen entschieden. Dieses Anerkenntnisurteil ist nicht allgemeingültig. Zudem ist der Sachverhalt nicht auf die Verträge der SVG übertragbar. Auswirkungen werden daher nicht erwartet.

ANGABEN ZUR BILANZ

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2009

A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen
 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein
Beteiligungsverhältnis besteht
 5. Summe B. II.
-

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht
festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere
festverzinsliche Wertpapiere
 3. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) übrige Ausleihungen
 4. Andere Kapitalanlagen
 5. Summe B. III.
-

INSGESAMT

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	26.233	0	0	0	0	5.745	20.488
	48.170	10.827	0	0	0	1.577	57.420
	219.070	176	0	206	413	0	219.453
	80.903	25	0	264	0	0	80.663
	157.195	4.405	0	74.174	0	3.820	83.606
	17.950	2.278	0	0	0	953	19.275
	475.118	6.883	0	74.644	413	4.773	402.997
	1.013.501	92.249	0	132.760	4.711	3.750	973.951
	31.255	29.209	0	25.710	384	0	35.138
	196.692	129.613	0	121.158	0	0	205.147
	366.223	85.815	0	60.149	0	0	391.889
	42.882	0	0	12.786	0	600	29.496
	500	0	0	0	0	0	500
	1.651.055	336.885	0	352.563	5.095	4.350	1.636.122
	2.200.576	354.596	0	427.207	5.507	16.445	2.117.027

Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Posten besteht überwiegend aus der Aktivierung der Gegenwerte der von der früheren SPARKASSEN-VERSICHERUNG Allgemeine Versicherung AG und der früheren ÖVA Allgemeine Versicherung AG übernommenen Versicherungsbestände. Die Abschreibung erfolgt degressiv analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau.

Grundstücke

Vom Bilanzwert entfallen 29.433,4 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Auf Grundstücke wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 58,7 Tsd. Euro vorgenommen.

**Verbundene Unternehmen und Beteiligungen
(Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB)**

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
S-Versicherungs-Service GmbH i. L., Kassel	100,0	2009	5	1
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,0	2009	26	0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,0	2009	8.834	549
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	100,0	2009	28.270	-94
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,0	2009	13.255	-2.695
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	100,0	2009	176	0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart (SV-V)	100,0	2009	168.569	5.039
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH i. L., Wiesbaden	83,8	2009	58	0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,0	2008	1.346	65
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,7	2009	63.140	1.273
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,7	2008	756	101
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Dotzheim KG, Stuttgart	56,5	2009	10.226	-756
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,0	2009	198	-14
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,0	2009	33	3
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	40,0	2009	11	-14
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	33,3	2009	6.761	-8
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,3	2009	25.597	-1.114
ecosenergy GmbH, Greven	31,2	2009	0	-89

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital ¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	2008	617	302
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	50,0	2009	16.008	-380
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	2008	777	89
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	9,0 (SVG) 19,0 (SV-V)	2008	0	-81

¹ Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz, d. h. ohne Berücksichtigung der ausstehenden Einlagen.

Die SVH hält eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 3.820,2 Tsd. Euro vorgenommen.

Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Kurfürsten Galerie GbR, Kassel, und der Rotunde-Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe bR, Erfurt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um ein Schuldscheindarlehen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen. Es wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 952,8 Tsd. Euro vorgenommen.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 258,8 Tsd. Euro vorgenommen.

Übrige Ausleihungen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensgenussscheine und Mitarbeiterdarlehen. Auf Übrige Ausleihungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 600,0 Tsd. Euro vorgenommen.

Zeitwert der Kapitalanlagen

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Reserven Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	57.419,7	66.269,0	8.849,3
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	219.452,9	241.373,9	21.921,0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.663,4	85.913,0	5.249,7
3. Beteiligungen	83.605,8	91.873,1	8.267,3
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	19.275,4	18.676,8	-598,6
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	973.950,7	1.049.860,3	75.909,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35.138,5	38.967,1	3.828,6
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,0	0,0	0,0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	208.105,8	215.875,3	7.769,4
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	395.056,8	407.446,3	12.389,5
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,0	0,0	0,0
d) übrige Ausleihungen	29.511,8	30.067,5	555,7
5. Andere Kapitalanlagen	500,3	526,7	26,4
Insgesamt	2.102.681,1	2.246.849,0	144.168,0

In den Buchwerten sind zum Nennwert bilanzierte Anlagen, Agio/Disagio (6.141,9 Tsd. Euro) saldiert, berücksichtigt.

Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 5 HGB

Aus steuerrechtlichen Gründen unterlassene Zuschreibungen nach § 280 Abs. 2 HGB lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Angaben für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanzinstrumenten gemäss § 285 Nr. 19 HGB

Nach den derzeit vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bzw. Abweichungen von für der positiven Renditeerwartung im Bereich der Beteiligungen und im Bereich der Investmentanteile.

Ein Abschreibungserfordernis ergibt sich in soweit nicht.

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €
II. 1. Anteile in verbundenen Unternehmen	11.768	10.778
3. Beteiligungen	30.159	25.639
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.344	7.816

Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand befinden sich Short-Put-Optionen mit einem Nominalwert von 7.500,0 Tsd. Euro. Die erhaltene Optionsprämie in Höhe von 75,0 Tsd. Euro ist unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Optionen werden nach dem allgemein anerkannten Black-Scholes-Modell auf Basis des Schlusskurses des relevanten Zinssatzes bewertet. Die Volatilität wird auf Basis aktuell gehandelter impliziter Volatilitäten unter Berücksichtigung von Restlaufzeiten und dem Verhältnis zwischen Strike zu Preis und Stichtagskurs geschätzt. Der Zeitwert der sich aus den genannten Optionen ergebenden Verbindlichkeit beläuft sich auf 10,1 Tsd. Euro.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u. a. folgende Positionen:

	Tsd. €
Abgrenzung des zeitversetzt erfassten, in Rückdeckung übernommenen Geschäfts	3.727
Agio aus Kapitalanlagen	6.566

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV Sparkassenversicherung Holding AG	9.377.238	98,68
Bayrischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	125.400	1,32
Sparkassenverband Baden-Württemberg	2	0,00
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	100,0

Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	60.725	51.995
Haftpflichtversicherung	250.511	171.885
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	343.282	331.075
sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.828	18.813
Feuerversicherung	106.849	103.142
Verbundene Hausratversicherung	12.451	10.524
Verbundene Wohngebäudeversicherung	273.028	265.031
sonstige Sachversicherung	90.645	90.730
Feuer- und Sachversicherung	(482.973)	(469.427)
übrige Versicherungen	39.580	41.734
	1.193.897	1.084.930
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	10.681	12.527
	1.204.579	1.097.457

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	0	0
Haftpflichtversicherung	70	23.225
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.413	9.360
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.580	3.437
Feuerversicherung	87.319	91.639
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Wohngebäudeversicherung	115.193	141.540
sonstige Sachversicherung	66.034	53.800
Feuer- und Sachversicherung	(268.545)	(286.979)
übrige Versicherungen	33.222	31.221
	306.831	354.222
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	17.504	14.928
	324.335	369.150

Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	67.152	58.149
Haftpflichtversicherung	270.280	214.246
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	347.311	343.339
sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.091	26.533
Feuerversicherung	201.364	202.634
Verbundene Hausratversicherung	22.992	21.214
Verbundene Wohngebäudeversicherung	442.539	456.591
sonstige Sachversicherung	174.723	162.686
Feuer- und Sachversicherung	(841.618)	(843.124)
übrige Versicherungen	78.948	79.199
	1.630.401	1.564.591
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	28.308	27.638
	1.658.709	1.592.230

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Drohverlustrückstellung	9.790
Stornorückstellung	1.456

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Beihilfezuwendungen	14.824
Altersteilzeit	10.207
Zinsen auf Steuernachzahlung	3.700
Sonderrisiken aus anhängenden bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	3.616
Unterlassene Instandhaltung	2.841
Voraussichtlich zu leistende Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	1.586
Drohende Verluste aus eingebetteten Derivate	1.502
Jubiläumsaufwendungen	1.474

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält:

	Tsd. €
Abgrenzung des zeitversetzt erfassten, in Rückdeckung übernommenen Geschäfts	4.380
Disagio aus Kapitalanlagen	424

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gebuchte Bruttobeiträge

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	46.431	45.669
Haftpflichtversicherung	100.462	97.072
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	109.542	120.244
sonstige Kraftfahrtversicherungen	78.583	83.268
Feuerversicherung	142.247	145.398
Verbundene Hausratversicherung	41.906	40.967
Verbundene Wohngebäudeversicherung	461.647	430.840
sonstige Sachversicherung	142.649	135.364
Feuer- und Sachversicherung	(788.450)	(752.569)
übrige Versicherungen	51.654	52.152
	1.175.122	1.150.973
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	26.710	25.194
	1.201.832	1.176.167

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	43.817	43.198
Haftpflichtversicherung	67.634	64.480
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	76.039	84.673
sonstige Kraftfahrtversicherungen	74.527	77.650
Feuerversicherung	89.670	93.692
Verbundene Hausratversicherung	38.571	37.438
Verbundene Wohngebäudeversicherung	329.953	312.348
sonstige Sachversicherung	92.553	83.737
Feuer- und Sachversicherung	(550.747)	(527.214)
übrige Versicherungen	22.266	22.559
	835.029	819.773
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.303	15.669
	851.322	835.442

Verdiente Bruttobeiträge

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	46.152	45.501
Haftpflichtversicherung	99.902	96.467
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	109.554	120.198
sonstige Kraftfahrtversicherungen	78.617	83.179
Feuerversicherung	142.582	146.177
Verbundene Hausratversicherung	42.048	40.730
Verbundene Wohngebäudeversicherung	457.333	425.160
sonstige Sachversicherung	142.525	134.423
Feuer- und Sachversicherung	(784.489)	(746.490)
übrige Versicherungen	51.480	51.917
	1.170.193	1.143.752
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	28.771	25.203
	1.196.964	1.168.955

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	22.565	16.699
Haftpflichtversicherung	119.214	69.095
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	107.681	108.458
sonstige Kraftfahrtversicherungen	68.643	82.981
Feuerversicherung	88.988	77.173
Verbundene Hausratversicherung	15.645	12.511
Verbundene Wohngebäudeversicherung	302.624	340.765
sonstige Sachversicherung	81.259	92.789
Feuer- und Sachversicherung	(488.516)	(523.238)
übrige Versicherungen	15.826	20.708
	822.445	821.178
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.196	20.726
	842.642	841.904

Die Bruttoabwicklungsgewinne betragen insgesamt 3,6 % der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 6,5 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Kraftfahrtversicherung, der Feuerversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und der Extended-Coverage Versicherung ergeben.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	15.398	15.587
Haftpflichtversicherung	33.128	30.980
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.413	25.251
sonstige Kraftfahrtversicherungen	16.479	17.582
Feuerversicherung	36.413	36.929
Verbundene Hausratversicherung	13.653	12.452
Verbundene Wohngebäudeversicherung	115.431	107.630
sonstige Sachversicherung	42.466	40.417
Feuer- und Sachversicherung	(207.963)	(197.428)
übrige Versicherungen	12.975	13.942
	309.355	300.769
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.913	6.373
	316.269	307.142

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 106.875 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 209.394 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind folgende Abschreibungen auf den Kaufpreis für die übernommenen Versicherungsbestände enthalten:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	2.057	2.518
Haftpflichtversicherung	1.548	1.895
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	0	748
sonstige Kraftfahrtversicherungen	135	1.700
Feuerversicherung	215	263
Verbundene Hausratversicherung	458	561
Verbundene Wohngebäudeversicherung	48	58
sonstige Sachversicherung	1.004	1.229
Feuer- und Sachversicherung	(1.725)	(2.111)
übrige Versicherungen	279	342
	5.745	9.313
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
	5.745	9.313

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft – Rückversicherungssaldo

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	574	-246
Haftpflichtversicherung	13.100	4.702
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	187	1.731
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-1.416	3.477
Feuerversicherung	-2.629	-7.186
Verbundene Hausratversicherung	-1.586	-1.291
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-60.307	-16.171
sonstige Sachversicherung	-21.995	-11.641
Feuer- und Sachversicherung	(-86.517)	(-36.289)
übrige Versicherungen	11.057	-7.801
	-85.129	-34.424
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.665	275
	-80.465	-34.150

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	7.025	10.729
Haftpflichtversicherung	-17.637	12.627
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-14.945	-12.772
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-7.693	-15.164
Feuerversicherung	11.732	20.158
Verbundene Hausratversicherung	10.111	13.326
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-4.170	-3.940
sonstige Sachversicherung	-16.479	-15.550
Feuer- und Sachversicherung	1.194	(13.994)
übrige Versicherungen	8.417	4.915
	-23.639	14.329
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.603	-849
	-22.037	13.480

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr (17,6 Mio. Euro) nahezu unveränderter Gesamtsteueraufwand in Höhe von 17,2 Mio. Euro. Darin sind Abschlagszahlungen für die abgeschlossene Betriebsprüfung enthalten, wovon insgesamt 5,2 Mio. Euro an die SVH geleistet wurde, mit der bis einschließlich 2001 eine gewerbsteuerliche Organschaft bestand. Für die aus der Betriebsprüfung resultierenden Nachzahlungen waren Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

ANGABEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahe stehende Unternehmen wurden die verbundenen Unternehmen (Angabe auf Seite 15) identifiziert sowie Unternehmen bei denen ein beherrschender Einfluss besteht.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands bzw. der Geschäftsführung und der Generalbevollmächtigte der SV-Gesellschaften sowie deren nahe Familienangehörige.

Bei den Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen handelt es sich im Wesentlichen um allgemeine Personen- und Sachversicherungsverträge sowie um Darlehen.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen beziehungsweise mit bei den SV-Gesellschaften üblichen Mitarbeitervergünstigungen.

SONSTIGE ANGABEN**Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	166.428	157.283
2. Löhne und Gehälter	49.024	50.706
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	10.506	10.643
4. Aufwendungen für Altersversorgung	8.373	6.519
5. Aufwendungen insgesamt	234.331	225.152

Selbst abgeschlossene mindestens einjährige Schaden- und Unfallversicherungen

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2009	2008
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	286.106	301.138
Haftpflichtversicherung	815.859	786.887
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	509.813	536.814
sonstige Kraftfahrtversicherungen	349.642	368.325
Feuerversicherung	355.988	366.685
Verbundene Hausratversicherung	427.749	417.889
Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.259.238	2.378.464
sonstige Sachversicherung	831.724	789.453
Feuer- und Sachversicherung	(3.874.699)	(3.952.491)
übrige Versicherungen	129.599	123.945
	5.965.718	6.069.600

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 818 Mitarbeiter im Innendienst angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 110 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2009 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.144 Tsd. Euro erhalten. Für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.843 Tsd. Euro.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 241 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat und Vorstand sind auf den Seiten 4 bis 5 aufgeführt.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen Konzernabschluss integriert ist.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der SVH einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gem. § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit

Stuttgart, 9. März 2010

SV SparkassenVersicherung
Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Dr. Stefan Korbach



Sven Lixenfeld



Gerhard Müller



Dr. Michael Völter



Dr. Klaus Zehner

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdar-

stellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 16. April 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Henzler
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wurde der Aufsichtsrat über die Geschäftslage informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Insbesondere beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der Finanzmarktkrise. Des Weiteren wurde dem Aufsichtsrat über die Weiterentwicklung des Risikomanagements berichtet.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 25. Juni 2010 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, den Lagebericht des Vorstands und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 Aktiengesetz (AktG) festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten

Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
- bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im Juni 2010

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke
Vorsitzender

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
e. V.	Eingetragener Verein
EStG	Einkommensteuergesetz
EZB	Europäische Zentralbank
GaVI mbH	GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
Gj.	Geschäftsjahr
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW RS HFA	Stellungnahme zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
IWF	Internationaler Währungsfonds
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Nr.	Nummer
Mio.	Millionen
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG	SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
SVH	SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart
SVL	SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
Tsd.	Tausend
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer

IMPRESSUM

Herausgeber:
SV SparkassenVersicherung
Löwentorstraße 65
D-70376 Stuttgart
Telefon 0711/ 898-0
Telefax 0711/ 898-1870

Verantwortlich:
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:
United Ideas, Stuttgart
Agentur für Kommunikation
www.united-ideas.com